

Alle Mann an Deck – Besuch im Maritimen Museum

Die Modellbauer haben in der Werkstatt alle Hände voll zu tun

Hamburg Das Internationale Maritime Museum Hamburg präsentiert eine gewaltige Sammlung von Schiffs-Miniaturmodellen. Wer alle „Decks“ des Hauses anschaut, ahnt, dass diese 55.000 Schiffe, Boote, Schiffchen, Segler, Dampfschiffe, Frachter und Buddelschiffe in Top-Zustand nicht von allein so aussehen. Hinter der beeindruckenden Ausstellung steht ein Team aus ehrenamtlichen Modellbauern, die in der Werkstatt des Museums die alten Schiffsmodelle in Schuss halten.

STEFANIE HÖRMANN

Erst neulich sei bei einem Scheibenwechsel eine Vitrine implodiert, erzählt Norbert Hirte. Das hieß: Tausende von Scherben, geknickte Masten. Kurz: ein Fall für die Modellbauer der Museumswerkstatt. Dann lassen sie alle ihre Schiffsbauten ruhen und packen mit an, um das Exponat wieder in Ordnung zu bringen. Oder die „Black Pearl“, ein großes Modell nach dem Kinohit „Fluch der Karibik“, derzeit ist das beeindruckende Holzschiff wieder in der Modellbauwerkstatt, weil Kinder die Delfine, die um das Piratenschiff herumschwimmen, einfach zu gern leiden mochten. Die Modellbauer ersetzen fehlende oder abgebrochene Teile. Neun sind sie im Team, fast alle Rentner. Früher waren die meisten in völlig anderen Berufen tätig, doch die Leidenschaft für die Schifffahrt und den Modellbau haben sie gemeinsam. „Ich bin ein Nordlicht“, erzählt Jürgen Nowak, „gebürtiger Wilhelmshavener und seit frühester Jugend von Schiffen fasziniert.“ Mit zehn Jahren hat er angefangen, Schiffe aus Papier zu bauen. Mehr als 60 Jahre Erfahrung, die er gern teilt. Mit eigens entwickelten Bastelbögen wird zum Beispiel der Nachwuchs an den Modellbau herangeführt. Die nächsten Modellbau-Workshops für Kids finden in den Ferien am 3. März (Buddelschiffbau) und am 10. und 11. März (Papierschiffbau) statt. Acht Euro kostet der Spaß, das Material ist inklusive. Dierk Stein: „Das sind drei Stunden, in denen die Kinder nicht das Handy in der Hand ha-



Das Modell inspiriert von der Black Pearl aus dem Kinohit „Fluch der Karibik“ ist bei Dierk Stein, Hartwig Buck, Norbert Hirte und Jürgen Nowak (v.l.n.r.) in guten Händen.

Stefanie Hörmann (4)



Wie passt das Schiff in die Buddel? Von Norbert Hirte erfahren die Kinder, wie es geht.



Bastelbögen für Schiffsmodelle.



Die „Bluenose“ ist noch in Arbeit, ein Herzensprojekt von Norbert Hirte. In Kanada liegt das Schiff in Originalgröße und Hirte war schon an Bord.

ben!“ Auch über Besucher, die sich für ihre Arbeit interessieren, freut sich das Werkstatt-Team. Zeit bekommt hier eine neue Dimension, in ein Modell können schon mal 3000 bis 4000 Arbeitsstunden fließen. Geduld ist das A und O und natürlich Genauigkeit. „Alles muss detailgetreu sein“, sagt Dierk Stein. Hartwig Buck zeigt alte Schiffskarten mit technischen Maßen, nach denen sie arbeiten – soweit vorhanden. Und die Tauen sind nicht etwa einfach nur Fäden, es sind richtige kleine Seile aus gedrehten Fasern. Unter der Lupe kann man das erkennen. Die Männer sind begeistert, und dies überträgt sich sofort. Wer sich die Arbeit der Modellbauer anschauen möchte, kommt vorbei. In der Regel ist zwischen 10 und 14 Uhr jemand da.

Internationales Maritimes Museum Hamburg, täglich 10–18 Uhr, Kaispeicher B, Koreastraße 1, Eintritt: 18 Euro, Kinder: 13 Euro, www.imm-hamburg.de Telefon: 300 92 300